

Maßstab Allgemeinwohl und Interessenausgleich

SPD für nachhaltige Stadtentwicklung

Für die SPD-Fraktion gelten bei der Aufstellung von Bauleitplänen in der Stadt Diepholz seit jeher das Allgemeinwohl und der Interessenausgleich als Maßstab. Wir werden auch zukünftig die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen miteinander in Einklang zu bringen haben. Es braucht eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung. Die SPD steht in diesem Rahmen seit jeher bereit, die Entwicklung der Betriebe in der Stadt zu unterstützen. So wollen wir eine gewerbliche Entwicklung im Bereich Graftlage gerne unterstützen – aber so, dass die unterschiedlichen Interessen gut zum Ausgleich kommen.

Als sich der Ausschuss für Stadtentwicklung allerdings erstmalig mit den gewerblichen Erweiterungsabsichten der Berg - Group im Be-

reich Graftlage beschäftigte, gab es mehr Fragen als Antworten. Die Verwaltung präsentierte dem Ausschuss zunächst nur die Grenzen eines 39 Hektar umfassenden Plangebietes und den weitreichenden Erweiterungswunsch der Firma. „Was nimmt das für Dimensionen an?“ „Was ist mit der Oberflächenentwässerung und dem Überschwemmungsgebiet?“ - insgesamt ein Dutzend Fragen. Fragen, die Manfred Albers im August 2024 für die SPD-Fraktion formulierte und die ohne Antworten blieben. Auf seine Frage, warum das Gebiet so und nicht anders geplant werde, erklärte die Verwaltung, „dass der Grund darin besteht, dass sich die Flächen überwiegend im Eigentum der Antrag stellenden Firma befinden“.

Für die SPD-Fraktion war schon damals klar, dass noch ganz viele Fragen zu beantworten

sind, bevor die Sozialdemokraten folgen können. Seit dem ist mehr als ein Jahr vergangen. Bürger im Diepholzer Süden haben sich inzwischen organisiert und begleiten die Planungen ebenso kritisch. Die SPD hat der Stadt weitere Fragen zukommen lassen und Akteneinsicht vorgenommen. Die Firma selbst hat inzwischen den Ausschuss im Rahmen einer Betriebsführung informiert.

Manches wurde inzwischen geklärt, wichtige komplexe Fragestellungen sind aber weiter unbeantwortet. Vor allem müsste für uns vor dem Start einer konkreten Planung rechtlich klar einschätzbar sein, ob die Beplanung oder Verlegung eines Überschwemmungsgebiets in diesem Fall überhaupt zulässig ist. Unser Maßstab bleibt auch für diese Planung: Allgemeinwohl und Interessenausgleich..

SPD-Stadtratsfraktion zum Allwetterbad

Ein klares Bekenntnis zu Variante 2

Zwischen Variante 1 und 2 befürwortet die SPD-Stadtratsfraktion Diepholz ausdrücklich Variante 2. Es geht um weit mehr als nur ein Bad – es geht um die Attraktivität, die sportliche Zukunft und die Lebensqualität in unserer Stadt.

Zukunftsorientierte Sportstätte und Alleinstellungsmerkmal

Die zentrale Frage lautet: Wollen wir ein Bad für viele Zielgruppen oder nur eine Standardlösung?

- 50-Meter-Becken: Die Variante 2 sieht ein 6x50m-Becken vor. Sie ist das klare Bekenntnis zum echten Sportschwimmen. Sie sichert die volle Ausschöpfung des schwimmsportlichen Potenzials in unserer Stadt. Wir wollen unsere Attraktivität gegenüber anderen Kommunen in dieser Hinsicht nicht unnötig schmälern.
- Sprunganlage als Jugend-Magnet: Die separate Sprunganlage mit 1, 3 und 5 Metern ist ein Gewinn für unsere Kinder und Jugendlichen. Sie bietet Spaß, Herausforderung und ist ein Freizeitangebot, das bei Variante 1 schmerzlich fehlen würde. Es ist eine Investition in unsere Jugend.
- Freibaderlebnis bewahren: Viele von Ihnen haben in unserem Freibad ihre Jugend erlebt und wünschen sich dies auch für Ihre Kinder und Enkelkinder. Davon soll möglichst viel Freibaderlebnis erhalten bleiben. Vor dem Hintergrund künftiger Investitionen

müssen die Kosten sorgfältig betrachtet werden. Im Vergleich beider Varianten kann man auch Variante 2 vertreten.

Der vorläufige Diepholzer Ergebnishaushalt 2024 schloss mit einem Plus von rund 6,1 Millionen Euro ab, während ein Minus von 2,2 Millionen Euro erwartet wurde. Nach der Entscheidung des Rates für Variante 1 ist uns zwischenzeitlich ein Zuschuss in Höhe von 1,5 Mio. € zugesagt worden.

Die Mehrbelastung durch die Variante 2 in Höhe von jährlich 224T€ bei den Betriebskosten ist vertretbar – zumal der „Treiber“ der Betriebskosten zu zwei Dritteln im Innenbereich und gar nicht im viel diskutierten Außenbereich liegt. Die höhere Investition wird durch den Mehrwert, höhere Erlöse und die zusätzliche Attraktivität der größeren Anlage mehr als gerechtfertigt.

Lassen Sie uns mutig sein und in Diepholz ein Bad für uns und die ganze Region entstehen lassen.

Deshalb befürworten wir Variante 2.

**ZUKUNFT
GESTALTEN!**

SPD

Soziale
Politik für
Dich.

Fragwürdiger Genuss

Buckelpiste Radweg Ossenbecker Straße



In dem Müntepark von Diepholz soll ein „Park der Generationen“ integriert werden. Kernstück dieser Gestaltung ist die Errichtung einer von uns unterstützten Pumptrackanlage. Hinter diesem planerischen Begriff verbirgt sich eine „Buckelpiste“, die natürlich absichtlich so geplant wird. Die Radfahrer, die den Fahrradweg entlang der Ossenbecker Straße nutzen, kommen bereits seit Jahren in den zweifellos fragwürdigen Genuss einer Buckelpiste. Die asphaltierte Fahrbahn des Radweges weist Schäden wie Absackungen und Risse auf. Durch die Risse haben sich Kanten gebildet, die zum Teil eine Höhe von 4 cm erreicht haben. Dadurch resultiert eine erhebliche Sturzgefahr. Ein von der SPD-Stadtratsfraktion im April dieses Jahres eingebrachter Antrag sah vor, dass die Verwaltung ein Sanierungskonzept erarbeiten sollte, um den Radweg entlang der Ossenbecker Straße sicherer zu machen. Weder die Mehrheitsgruppe im Diepholzer Stadtrat aus CDU und FDP noch die Fraktion von Bündnis 90/ Die Grünen haben diesen Antrag unterstützt. Sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die SPD-Fraktion fragen sich, wann die Stadtverwaltung eigentlich endlich ihrer Verkehrssicherungspflicht in diesem Bereich nachkommen will?



Der ROTE Faden

Ausgabe Dezember 2025

ZEITUNG DER DIEPHOLZER SPD

DAFÜR STEHEN WIR

DIEPHOLZ braucht soziale Demokratie

Diepholz braucht Zuversicht. Diepholz braucht Veränderung. Diepholz braucht Erfolge. Diepholz braucht neue Mehrheiten. Diepholz braucht soziale Demokratie.

werden. Wir begrüßen die weitere Prüfung unseres Antrags durch den städtischen Arbeitskreis, kritisieren aber die bislang geringe Aktivierung dieses wichtigen Gremiums.

Kommunale Wärmeplanung: Auftakt erfolgt

Beim Thema Kommunale Wärmeplanung fand eine öffentliche Auftaktveranstaltung mit einem Planungsbüro statt. Unser Ziel ist klar: Wir wollen eine größtmögliche Beteiligung der Bürger an gemeinschaftlichen und nachvollziehbaren Lösungen zur Wärmeversorgung.

Wohnungsbau und Leerstand: ZBI-Problem blockiert

Der Umgang der Ratsmehrheit mit Wohnungsnot und Leerstand bei Mietwohnungen ist enttäuschend. Die ZBI-Gruppe steht wegen zahlreicher leerstehender Immobilien (u.a. Weizenkamp, Lüderstraße, Moorstraße, Vossen-Reitweg) und schleppender Sanierung seit Jahren in der Kritik. Unser Antrag, den Bürgermeister mit Verhandlungen über einen möglichen Erwerb entsprechender Wohnungen zu beauftragen, wurde von der CDU/FDP-Mehrheit abgelehnt. Wir halten es für inakzeptabel, dass die Bürger im Diepholzer Süden auch mit diesem Problem allein gelassen werden und die Lebensqualität in ihrem Wohnumfeld weiter sinkt. Wir werden dieses zentrale Thema weiter bearbeiten, denn ein „Weiter so“ darf es nicht geben.

Zukunft der Bäder:

Klare Position zu Sport und Jugend

Unsere Position zur Entwicklung der Bäder bleibt unverändert: Die 50-Meter-Bahnen (auch für den sportlichen Wettkampf) und das Sprungbecken (vor allem für Jugend-

liche) müssen bei der Planung Berücksichtigung finden. Die dafür anfallenden Mehrkosten sind im Vergleich zur bislang beschlossenen Planung überschaubar und sind durch Zuschüsse des Bundes und des Landes in weiten Teilen schon gedeckt. Unser politischer Ansatz: Klare Ziele benennen und die Bürger frühzeitig einbinden. Wir sind davon überzeugt, das viel Ärger und Unverständnis in unserer Stadt vermeidbar wäre, wenn Projekte von Anfang an mit klar benannten Zielen und frühzeitiger Bürgerbeteiligung angegangen würden.



- Vielleicht wäre dann keine Bürgerinitiative Bäder nötig gewesen?
- Vielleicht hätte eine Gewerbeerweiterung im Süden der Stadt viel mehr Akzeptanz erfahren?
- Vielleicht würde ein Schulneubau die besonderen Herausforderungen der Mühlenkampschule stärker berücksichtigen?

Abschließend wünschen wir ihnen und ihren Familien frohe, besinnliche Weihnachtstage und rutschen Sie gut in das neue Jahr.

Ingo Estermann
Fraktionssprecher

Torben Kohring
SPD-OV-Vorsitzender

DEINE IDEEN FÜR DIEPHOLZ

Mach mit. Gestalte unsere Stadt mit!

Liebe Diepholzerinnen und Diepholzer, wir sind davon überzeugt: In unserer Stadt steckt viel Potenzial!

Aber wir wissen auch, dass die besten Ideen oft von denen kommen, die täglich hier leben und die Herausforderungen und Chancen kennen – von Ihnen!

Deshalb laden wir Sie herzlich ein: Teilen Sie uns Ihre Gedanken und Vorschläge für Diepholz mit.

- Was läuft gut?
- Was könnte besser werden?
- Welche Themen liegen Ihnen persönlich am Herzen?

✉ ideen-fuer-diepholz@spd-diepholz.de



Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften! Jede Idee zählt.
Ihre SPD-Stadtratsfraktion Diepholz

Unsere durchgesetzten Initiativen 2025

Trotz fehlender Mehrheit konnten wir wichtige Impulse für unsere Stadt auf den Weg bringen:

- Radweg Ossenbecker Straße:** Endlich wurde die Reparatur und Instandsetzung des wichtigen Radweges durchgesetzt.
- Gesundheit & Nachsorge:** Schaffung einer kurzzeitigen, allgemeinmedizinischen stationären Einrichtung in Diepholz als zentraler Baustein nach der Krankenhausschließung: Das wird im entsprechenden Arbeitskreis weiter analysiert.
- Gesunde Kinder, starke Familien:** Gesundheitsförderung für Diepholzer Kinder und Familien wird fest in die Arbeit des Bildungsbüros integriert.
- Bürgerfreundliche Friedhöfe:** Hunde dürfen nun angeleint auf unsere Friedhöfe mitgenommen werden.

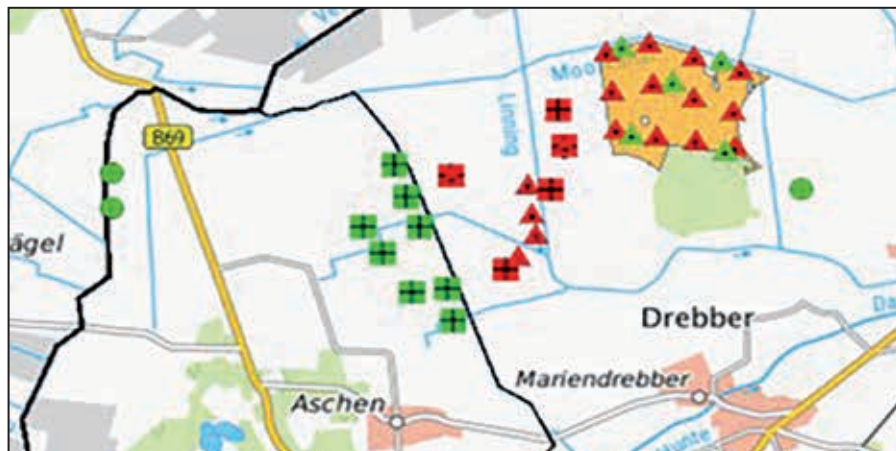
„BOLLER MOOR“

KEIN WKA IN DIESEM BEREICH

Die Diepholzer SPD setzt sich seit vielen Jahren für die Erneuerbaren Energien ein. Das bedeutet aber nicht, dass wir die Aufstellung von neuen Windkraftanlagen (WKA) an allen Stellen befürworten. Die Frage, ob es im Gebiet „Boller Moor“, also in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Naturschutzgebiet Windkraftanlagen geben soll, begleitet unsere politische Arbeit schon seit 2012. Damals organisierten wir in der Gaststätte Milbe eine erste Podiumsveranstaltung unter Beteiligung der Öffentlichkeit, der Stadtverwaltung und dem Landvolk. Im Ergebnis hat sich unsere Fraktion damals dazu entschlossen, WKA in diesem Bereich auch aus Landschafts- und Naturschutzgründen nicht zu befürworten.

Nun taucht das Thema erneut auf. Der Landkreis Diepholz ist im Rahmen der Energiewende verpflichtet, einen bestimmten Anteil der Fläche für WKA auszuweisen und setzt dazu ein Raumordnungsprogramm um. Anhand bestimmter Kriterien sollen geeignete Flächen ausgewiesen werden. Das Landvolk warb unterdessen in einer Veranstaltung für eine eigene Planung. Auf einer Fläche von rund 212 Hektar in unmittelbarer Nähe des Naturschutzgebietes im Boller Moor sollen neun WKA des Typs Enercon E-175 mit 175 Metern Narbenhöhe entstehen. Für die SPD ist klar: Diese Planung zur Errichtung von Windkraftanlagen im genannten Bereich lehnen wir ab.

In die Wiedervernässung der Flächen und die Entwicklung des Naturschutzgebietes und seiner Randbereiche sind in den vergangenen Jahrzehnten erhebliche öffentliche Mittel geflossen. Jetzt haben sich die Erfolge eingestellt. Der geplante Bau solcher WKA würde einen tiefgreifenden Eingriff in das sensible Schutz-



gebiet bedeuten und mit erheblichen baulichen Maßnahmen zur Erschließung verbunden sein. Zudem würde das international bedeutsame Vogelbiotop in seiner Funktion und seinem ökologischen Wert gefährdet.

„Eine Ausweisung im Bereich Boller Moor/Lange Lohe als Vorranggebiet für Windkraft ist auch aus raumordnerischer Sicht nicht erforderlich, da die notwendigen Zielmarken auch ohne diese Planung erreicht werden können“, betont Ratsherr Ralf Evers.

Im Rat der Stadt hatte die Fraktion schon vor Monaten beantragt, dass die Stadt dem Landkreis als Stellungnahme mitteilen soll, dass sie eine Berücksichtigung dieses Gebiets für die landkreisweite Raumordnungsplanung nicht wünscht. Das hat die Ratsmehrheit abgelehnt. Zu verstehen ist das nicht – wenn man die Pläne kritisch sieht. Denn wenn wir als Stadt nicht für unsere Interessen eintreten, macht das niemand.

Die Diskussion wird nun auf Kreisebene weitergeführt. Ein neuer Entwurf weckt Hoffnungen: Darin sind die Gebiete nicht mehr für Windkraftanlagen vorgesehen. Als Kreistagsabgeordneter wird unser Fraktionssprecher Ingo Estermann weiter für unsere Position eintreten: „Wir werden das Thema weiter intensiv begleiten und unseren Standpunkt einbringen.“

Impressum

V.i.S.d.P.
Torben Kohring,
Vorsitzender SPD Ortsverein
Torben.Kohring@SPD-Diepholz.de
Telefon 0 54 41-926 16 14

Gesamtherstellung:
Satzwerkstatt Schramm . Grafik & Druck
Burg auf Fehmarn
E-Mail: schramm.satz@t-online.de

KOMMENTAR

ZWEI MICKRIGE ANTRÄGE

Im kommenden Jahr sind Kommunalwahlen. Die Bilanz der Ratsmehrheit wird mager ausfallen. Stichworte: Neues Parkhaus – vor fünf Jahren im Wahlkampf groß angekündigt, jetzt still und leise beerdigt; das „Neue Herz von Diepholz“: Herzstillstand. In Diepholz gibt es viel zu tun.

Wir Sozialdemokraten haben im Rat immer wieder Alternativen zu dieser Politik des Stillstands und der Fehlentwicklungen aufgezeigt. Zu oft ohne Erfolg. Die Ratsmehrheit schmort lieber im eigenen Saft. Dabei sind Alternativen zu Stillstand und zu mangelnder Bürgerbeteiligung bitter notwendig. Aber es könnte noch schlimmer kommen...

Es gibt im Rat nämlich eine Partei, die das Wort

„Alternative“ im Namen führt, aber in Wirklichkeit im Rathaus kaum stattfindet. Mancher Bürger fragt sich: Ist das eine Alternative für mich? Mancher fragt sich auch, wie umgehen mit so einer Partei? Eine Partei, die in weiten Teilen rechtsextremistisch ist. Eine Partei, die Verfassungsgrundsätze beseitigen oder außer Geltung zu setzen beabsichtigt.

Wir wollen sie nicht überbewerten, wollen sie aber auch nicht ignorieren. Man darf Verfassungsfeinde nicht unterschätzen. Das ist in Deutschland schon einmal in die Hose gegangen. Wer diese Alternative wählt, muss wissen, worauf und mit wem er sich einlässt. Denn es steht zu befürchten, dass diese Partei auch in Diepholz wachsenden Zuspruch erfahren könnte – auch weil sie mitunter geschickt an bodenständige Vorurteile anknüpft.

Die Befürchtung kommt hier allerdings nicht auf, weil der örtliche Vertreter dieser Partei in den vergangenen Jahren in Diepholz alternative Beiträge geleistet hätte. Wenn man es genau nimmt, spielt er den netten Bidermann, ist durch Alternativen bei der Ratsarbeit aber bislang nicht groß aufgefallen – zwei mickrige Anträge und ein paar wirre Wortbeiträge in gut vier Jahren stehen zu Buche. Wenn das die Alternative sein soll – gute Nacht.

Diepholz hat die Wahl. Diepholz braucht eine andere Politik, aber Diepholz braucht keine rechtsextremistische Alternative.

DIEPHOLZ KANN MEHR

WAS AUS UNSERER SICHT NÖTIG IST

Wir müssen und wollen unsere Chancen als Stadt besser als bisher nutzen. Wir Sozialdemokraten sehen, dass unsere Stadt ihre Potenziale nicht ausschöpft. Es ist Zeit für eine Politik, die vorausschaut und handelt!

Innenstadt beleben:

Mehr als nur Pflastersteine

Die neu sanierte Fußgängerzone ist ein wichtiger Schritt, aber allein keine Garantie für neue Attraktivität. Diepholz braucht jetzt entschlossene Impulse, auch von außen, um Angebote zu schaffen und Leerstände zu beseitigen.

- Professionelles Citymanagement:** Wir fordern ein proaktives Citymanagement, das systematisch neue Lösungen erarbeitet und nicht nur verwaltet oder Fehlentwicklungen wegmoderiert.

- Offensive**

Marrisa-Resort-Entwicklung:

Mit Blick auf das Marrisa-Resort muss die Stadt endlich vom Zaungast zum aktiven Gestalter werden und von der dortigen Entwicklung profitieren

Zukunft für junge Menschen:

Offene Jugendarbeit stärken

Für unsere Jugendlichen ist in Diepholz viel zu wenig los. Wir wollen die junge Generation aktiv fördern und ihr mehr Raum geben.

- Präsenz auf der Straße:** Die Aufsuchende Jugendarbeit muss an den öffentlichen Plätzen deutlich verstärkt werden.

- Qualifizierung und Öffnungszeiten:** Wir setzen uns für eine bessere Etablierung von Schulungen und Fortbildungen für Jugendleiter ein. Zudem muss die Offene

Jugendarbeit bessere Öffnungszeiten und mehr Raum für die Selbstverwaltung der Jugendlichen ermöglichen.

Saubere Stadt:

Bürgeranliegen ernst nehmen

Wir haben die radikale Kürzung der Straßenreinigung schon in der Vergangenheit nachdrücklich abgelehnt. 2019 scheiterte unsere Initiative zur Verbesserung der Sauberkeit am Widerstand von CDU/FDP.

- Die Bürger haben recht:** Die Ergebnisse des aktuellen Heimatchecks für Diepholz sind wenig schmeichelhaft: Die Bürgerinnen und Bürger sind mit der Sauberkeit unzufrieden. Wir sehen uns bestätigt!

- Neue Initiative:** Mit einer neuen Initiative wollen wir dieses Thema erneut auf die Agenda setzen und für ein sauberes Stadtbild sorgen. Diepholz hat das verdient.

Gesundheitsversorgung sichern:

Notwendige Angebote schaffen

Der anstehende Weggang des Krankenhauses ist ein tiefer Einschnitt für die Kreisstadt. Wir kämpfen dafür, dass eine möglichst hochwertige medizinische Versorgung in Diepholz erhalten bleibt.

- Unsere klaren Forderungen:** Wenn das Krankenhaus geht, müssen folgende Angebote als Mindeststandard etabliert werden: ein Hausärztlicher Notdienst, eine Stationäre Einrichtung für Kurzeitaufenthalte und Ambulante OP-Möglichkeiten. Wir werden mit aller Kraft daran arbeiten.

Wohnen und Stadtentwicklung:

Den Wohnungsmarkt fair gestalten

Die CDU/FDP-Mehrheit hat das Wohnraumproblem in Diepholz zu lange verleugnet. Diepholz als wohnungspolitische Insel der Seeligen in Deutschland? Schön wärs.

- Der Leerstand muss enden:** Zu viele Wohnungen stehen systematisch leer, während Investoren Profit machen. Hier muss die Stadt über die Diepholzer Wohnbau GmbH aktiv werden.

- Strategisch handeln:** Wir fordern, dass über die Diepholzer Wohnbau GmbH entweder neuer, bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird oder durch den Erwerb von systemrelevanten Leerständen schrittweise neue Schwerpunkte gesetzt werden.

- Baukultur schützen:** Wir nehmen die Sorgen der Bürger ernst: Wo ohne oder mit veralteten Bebauungsplänen gebaut wird, passen Neubauten zu oft nicht ins Stadtbild (z.B. Geschosshöhen). Hier muss die Stadt klare Leitplanken setzen und die Qualität der Stadtentwicklung sichern.

Umwelt und Naturschutz:

Verantwortung vor Ort übernehmen

Der Gewässerentwicklungsplan ist noch immer nicht vollständig umgesetzt. Das ist nicht hinnehmbar und muss zeitnah angepackt werden!

- Ausgleich in Diepholz:** Wir fordern, dass Ausgleichsmaßnahmen, die infolge von Baumaßnahmen vorzunehmen sind, nicht irgendwo im Landkreis, sondern im Stadtgebiet Diepholz umgesetzt werden. So sichern wir, dass unsere Natur und Landschaft direkt profitiert.